

# Kollegennetzwerk Psychotherapie

## Freitags-Newsletter 14.09.2018

### Schlagzeilen

- **Kollegennetzwerk stellt eigene Gesundheitskarte vor, die ohne Telematik auskommt**

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Wieder ganz herzlichen Dank für die zahlreichen Rückmeldungen, Zuschriften, anregenden und aufklärenden Reaktionen der Kollegen!  
Alle neuen Kolleginnen und Kollegen heißen wir hier herzlich willkommen!

Bitte senden Sie den Newsletter gerne weiter - je mehr Kollegen er erreicht, desto besser!

Anmelden kann sich jeder einfach mit einer Email an:  
[newsletter@kollegennetzwerk-psychotherapie.de](mailto:newsletter@kollegennetzwerk-psychotherapie.de)

Abmelden ist ebenso einfach: eine leere Email an  
[keineinfo@kollegennetzwerk-psychotherapie.de](mailto:keineinfo@kollegennetzwerk-psychotherapie.de)  
(bitte mit der Emailadresse, unter der Sie den Newsletter bekommen) senden.

Wenn Sie einen Newsletter nicht bekommen haben, bitten wir darum, diesen nicht telefonisch anzufordern, sondern hier herunterzuladen:  
[newsletter.kollegennetzwerk-psychotherapie.de](http://newsletter.kollegennetzwerk-psychotherapie.de)

**WICHTIGER HINWEIS ZUR DSGVO (Datenschutzgrundverordnung):**  
Auf unserer Webseite stehen jetzt **Videos mit Ausfüllhilfen** zur DSGVO.  
<http://datenschutz.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Wer das **Datenschutzpaket des Kollegennetzwerkes** noch nicht hat, kann es hier für 15 € kaufen:

<https://elopage.com/s/kollegennetzwerk/eu-datenschutzgrundverordnung-paket-psychotherapeutische-praxis>

Unsere Telematik-Umfrage:

Teilnehmen: <http://umfrage.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Ergebnisse: <http://ergebnisse.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Petition zur Telematik:

<http://petition.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Wenn Ihnen der Newsletter und unsere Arbeit gefällt, unterstützen Sie unsere Arbeit durch eine kleine **Spende**. Wenn Sie z.B. diesen Newsletter mit einem Euro unterstützen würden, wäre das ganz toll!

<http://www.kollegennetzwerk-Psychotherapie.de/Spende>

(oder an Deutsche Apotheker und Ärztebank - IBAN: DE08 3006 0601 0107 2109 13 - BIC:

DAAEDEDXXX)

Noch eine kleine Bitte: richten Sie **Anfragen, Anregungen, Bestellungen** usw. an uns nur **per Email**, wir können telefonisch keine Fragen oder sonstige Anliegen beantworten: [post@kollegennetzwerk-psychotherapie.de](mailto:post@kollegennetzwerk-psychotherapie.de)

**Ältere Newsletter** erhalten Sie im Newsletter-Archiv unter <http://newsletter.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Die **Anleitung zur DSGVO** (Datenschutzgrundverordnung) finden Sie unter <http://datenschutz.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Die Themen heute:

### **Editorial – in eigener Sache**

- Falsche Töne? - Kritik am Newsletter

### **Telematik – Nachrichten**

- Die eigene elektronische Gesundheitskarte des Kollegennetzwerkes ist fertig
- Zweiter Telematik-Anbieter bekommt kalte Füße: CompGroupMedical (cgm) will Telematik-Kunden 160 EUR schenken.
- 90% aller Behandler in Baden-Württemberg sind nicht an der Telematik angeschlossen – durchhalten!
- Die Technik kennt keine Ethik / TEIL II  
Oder: Das Unbewusste als das ‚Allerheiligste‘

### **Datenschutz**

- Einwilligungserklärung zur Datenspeicherung Supervision fehlt

### **Neue Reform**

- Automatisiertes Weiterschicken – der neue Trend in Baden-Württemberg
- Radikaler Schnitt statt minimalinvasiv?

### **Abrechnungsfragen**

- Was ist eigentlich aus der GOÄ-Reform geworden?

### **Gutachterfragen**

- Tipps vom Gutachter – Gute Nachricht: das „2-Seiten-Gesetz“ ist aufgehoben!
- Geht die DAK eigene Wege?

### **Bitten, Hilfsersuchen und Angebote von Kolleginnen und Kollegen**

- Radiohören während der Therapiesitzung – die Gebührenzentrale sagt: trotzdem bezahlen

### **Stellenangebote, Vermietungen und Praxisverkäufe oder Gesuche**

- Halber Praxissitz in Köln gesucht
- 3 Praxisräume (52m<sup>2</sup>) in Düsseldorf zu vermieten

### **Buchtipps**

- Darf ein Therapeut fröhlich sein?  
Micha Hilgers: Der authentische Psychotherapeut: Professionalität und Lebendigkeit in der Therapie

## **Editorial – in eigener Sache**

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Statt eines Editorials gibt es heute einen Diskurs mit einer Kollegin:

### **Falsche Töne - Kritik am Newsletter?**

Die Kollegin **Christiane Zibold** kritisiert den Newsletter:

Sehr geehrter Herr Adler,

meine nachfolgend geäußerten Gedanken müssen Sie nicht drucken, darum geht es mir nicht.

Ich darf Ihnen zunächst für Ihre Arbeit danken und Ihnen versichern, dass ich Ihre Newsletter mit großer Spannung, häufig mit Erleichterung und immer mit Dankbarkeit und Anerkennung für Ihr Engagement für mich/uns gelesen habe. In letzter Zeit aber beschleicht mich Unbehagen, wenn ich Ihre Anmerkungen lese. Ihr Ton wird schärfer, abwehrender, polarisierender und, was mich vor allem stört: Sie greifen einzelne Personen in unsachlicher Weise an, die innerhalb dieses Forums keine Chance haben, sich zu äußern. Ich meine konkret Ihre Art, die Telematik und Jens Spahn darzustellen, für den ich, das möchte ich betonen, hier keine Lanze brechen will, weil ich politisch nicht seiner Meinung bin. Mich stört aber, wie Sie in Überschriften und natürlich auch im Text auf ihn eingehen: als verrückter Feind wird er dargestellt, der ?Spahnsinn? verbreitet, wobei die Wortassoziation zum Wahnsinn sicherlich Ihrerseits nicht unabsichtlich hergestellt wird.

Was zunächst auch auf mich ganz witzig wirkte, lag mir jedoch im Nachhinein quer, handelt es sich doch um Manipulation der Leser, die auch eine Spaltung beinhaltet: Wir sind die Guten, der Außenfeind, die Verrücktheit, lauert. Haben wir, die Psychotherapeuten, eine solche Abgrenzung wirklich in dieser Weise nötig? Und was, bitte entschuldigen Sie die persönliche Frage, fürchten Sie in diesem Auseinandersetzungsprozess am meisten?

Ich selbst sehe die Telematik als extrem kompliziert an, aber politisch gewollt, als über Jahrzehnte entwickelt und, ja, teils fehlentwickelt. Sie erzeugt in mir sehr ambivalente Gefühle, überfordert mich in meinem technischen Verständnis, greift in meinen beruflichen Alltag ein und macht mich abhängiger von Menschen, die ich weder kenne noch einschätzen kann. Aber sie wird kommen, ich werde mich vermutlich nicht entziehen können, denn abgesehen von dem bisschen Geld würde ich mich ansonsten auch von dem geplanten Informationsfluss

abschneiden. Dieser ist an sich wertfrei. Hier unterstellen Sie jedoch böse Absicht, wirtschaftliche Interessen. Den Missbrauch der Daten und der von den technischen Möglichkeiten erzeugten Macht nehmen Sie schon fast als gegeben an und prophezeien die Datenkatastrophe. Sie thematisieren aber nach meiner Einschätzung nicht unser aller Angst vor der Komplexität, vor Verlust von Eigenständigkeit und Kontrolle, vor einer uns unbekanntem datenverarbeitenden Menschenmenge, mit der wir in Bezug auf die Telematik umgehen lernen müssen. Bei einzelnen Ihrer Leser kommt es durch Panik nun mehr und mehr zu einer Vermischung von logischen Ebenen, zum Verlust von Differenzierungsfähigkeit. Es wird von Äpfeln auf Birnen geschlossen, z.B. von Israel auf Deutschland, wobei die Andersartigkeit von Personen und Systemen eingeebnet wird, zum Schluss wird der Feind genannt: ?die...?. Obwohl mir die derzeitige Politik nicht gefällt, vertraue ich in Bezug auf die Weiterentwicklung des Gesundheitssystems und den möglichen Missbrauch der Telematik, auch in Bezug auf Datenschutzmaßnahmen, auf den Rechtsstaat, auch wenn derzeit Viele ihn verachten, schwach reden und sogar dieser Tage aushebeln wollen. Ich versuche, gleichzeitig kritisch und offen für Veränderungen zu bleiben. Leider brauchen Entwicklungsprozesse in einer Demokratie lange, der Staat hinkt immer etwas hinterher, aber insgesamt hat es bisher geklappt, eine Entwicklung zu vollziehen. Unterschätzen wir diese Kraft nicht!

Mit freundlichen Grüßen  
Christiane Z.

P.S: Gegen Veröffentlichung habe ich nichts.

**Antwort von Dieter Adler:**

Danke für die fundierte, durchdachte Kritik! Nur soviel in aller Kürze: Bisher war es "Usus", dass Psychotherapeuten wegschauen und dann ganz aufgeregt sind, wenn sich etwas nicht mehr ändern lässt. Demokratische Prozesse leben nicht vom wegschauen, sondern vom hinschauen und mitmachen besser mitmischen. "Die da oben werden es schon richtig machen" ist ein falsches Verständnis von Demokratie. Der Begriff Spahnsinn stammt übrigens nicht von mir - sondern vermutlich anderen. Er soll den Gesundheitsminister nicht als Wahnsinnigen darstellen, sondern zeigen, welch ein Unsinn da produziert wird (z.B. 5 Stunden offene Sprechstunde). Löst das das Problem fehlender Therapieplätze? Nein, es verschärft es, denn künftig fehlen statistisch gesehen, mindestens 40.000 Therapieplätze mehr pro Jahr. Patienten werden von Sprechstunde zu Sprechstunde geschickt. Und die halten uns dann für verrückt, wenn wir ihnen sagen muss, ja sie brauchen Therapie, aber ich habe keinen Platz frei!

**Christiane Ziebold:**

Da stimme ich mit Ihnen überein. Allerdings hilft blinde Panikmache dann nicht, sondern vielleicht Eingaben, Demos, etc. Viele Grüße, Ziebold

**Antwort:** Grundsätzlich stimme ich Ihnen zu, verehrte Frau Kollegin. Allerdings ist der Newsletter ja nicht das einzige Instrument, was wir anwenden. Wir machen

gerade eine Umfrage zur Telematik und sind auch noch mit einer Petition bzw. Eingabe an die Bundesdatenschutzbeauftragte tätig. Darüber hinaus schreiben wir - dank vieler Spenden und Netzwerk - an einem umfassenden Buch, was die Folgen und möglichen Risiken der Telematik betrachtet. Wir sind bestimmt keine Technikfeinde! Aber: Wir sehen Gefahren und wollen dafür sensibilisieren. Zum Einen sehe ich bis heute keinen Vorteil in einer telematischen Anbindung unserer Praxen. Ob ich einen Klinikbericht, weil er gerade heute geschrieben wurde, heute online einsehen kann oder ihn morgen per Post bekomme, spielt doch nun wirklich keine Rolle. Wir arbeiten auch nicht in einem Bereich, wo es ständig um Leben und Tod geht. Und wenn es einmal kritisch wird, haben wir bisher alles per Telefon lösen können und würden wahrscheinlich auch nicht jemanden online in die Psychiatrie einweisen wollen. Auf der anderen Seite wird es viele technische Probleme geben, die sich schon heute abzeichnen. In einer Studie, die in einem der letzten Newsletter benannt wurde, haben 50 % der Konnektoren regelmäßig versagt. Das bedeutet zusätzlichen Arbeitsaufwand, der nicht vergütet wird, der von der eigentlichen Arbeit abhält und letztlich weitere Therapieplätze abbaut. Aber ich sehe noch eine weitere Gefahr: Einige große Krankenkassen haben bereits jetzt begonnen, online Therapieangebote stellen zu lassen, die sie ihren Patienten zur Verfügung stellen. Dies soll zunächst nur eine Überbrückung der Wartezeit auf einen Therapieplatz darstellen. In Zukunft könnten Online-Angebote dann auch für „richtige“ Therapien genutzt werden. Ich glaube, dass es zum Beispiel in der Verhaltenstherapie schnell möglich wäre, entsprechende Programme auch internetkompatibel umzuschreiben. Inhaltlich müsste wahrscheinlich nicht viel geändert werden - gefragt wären hier die Informatiker. Ich sehe dann eine Entwicklung des Psychotherapeuten zum „Psychotherapielotsen“, der mit den Patienten kurze Sprechstunden abhält, um ihnen dann das „richtige Onlineangebot“ zu geben. Ab und an wird dieses dann beim Psychotherapeuten kontrolliert und vielleicht modifiziert oder durch andere Programme ergänzt. Können Sie das noch gut heißen?

Was Demos angeht, so habe ich früher häufig daran teilgenommen. Man trifft sich in entspannter Atmosphäre zu einem „gesitteten“ Marsch zu irgendeiner Einrichtung - wir sind ja weit entfernt von Kastorgegnern oder Brockdorfdemonstranten. Dann würden ein paar Pappplakate hochgehalten und in der Tat erscheint ein Artikel dazu - aber das ganze verpufft in seiner Wirkung. Auch die Berufsverbände sehe ich hier nicht sehr aktiv sondern eher zurückhaltend passiv wenn überhaupt, informierend.

Es geht mir nicht um Panikmache, sondern um ein mehrstufiges Programm, das daraus besteht:

1. Information
2. Sensibilisierung für das Thema
3. Eine Entscheidung zu treffen
4. Gegenmaßnahmen zu entwerfen
5. die Öffentlichkeit und insbesondere die Pressevertreter zu informieren
6. politische Vertreter zu informieren

Wir stehen hier kurz vor dem dritten oder zwischen dem dritten und vierten Schritt.

Und eines möchte ich versichern: Ich bin nicht an Kompromissen interessiert - also zum Beispiel nur zweieinhalb offene Sprechstunden pro Woche oder eine Teilüberwachung meines Praxiscomputers usw. Ich finde, es ist an der Zeit, klare Stellungen zu beziehen - und dazu gehört manchmal auch ein wenig Konsequenz und Schärfe und vielleicht auch mal etwas Kraft, wenn man einen Pflock in den Boden schlägt und dieser auch halten soll. In diesem Sinne

Ihr  
Dieter Adler

## Telematik – Nachrichten

### **Die eigene elektronische Gesundheitskarte des Kollegennetzwerkes ist fertig**

Die lang angekündigte eigene elektronische Versichertenkarte des Kollegennetzwerkes Psychotherapie ist fertig und läuft! Die Karte arbeitet mit einem kryptisch gesicherten USB-Stick, der die Größe einer Versichertenkarte hat. Das Sicherheitsverfahren AES-256, das zur Anwendung kommt, ist bisher noch nicht geknackt worden - auch noch von keinem Geheimdienst. Der Versicherte kann zuhause bequem die Daten an seinem Computer via USB-Anschluss und einer Zusatzsoftware einsehen und bearbeiten. So behält er völlig die Datenhoheit über seine Daten, kann sie jederzeit einsehen und ggf. löschen. Die Karte ist mit einem 12-stelligen PIN-Code gesichert. Wird der PIN-Code 10x falsch eingegeben, wird der Inhalt der Karte sofort gelöscht. So ist gewährleistet, dass dem Versicherten niemals seine Daten gestohlen werden können. Das Verfahren ist deshalb besonders anwenderfreundlich, weil jeder zuhause einen eigenen USB-Anschluss an seinem PC oder Laptop hat. Ein spezielles Versichertenkartenlesegerät braucht er nicht zu erwerben. Durch diese vereinfachte Methode erhalten auch ältere Patienten, die zum Beispiel kein Smartphone haben oder auch Versicherte, die keine Versichertendaten auf ihrem Smartphone haben wollen oder diese nicht auf einem Server wissen wollen, die Möglichkeit, eine elektronische Patientenakte stets mit sich zu führen.

Gleichzeitig haben wir ein spezielles Lesegerät für Arztpraxen entwickelt, bei dem der Patient seine Karte in den USB-Anschluss des Gerätes einsteckt und selbst auswählt, welche Daten dieser Arzt sehen darf und welche nicht. Auch der Versichertenstammdatenabgleich ist auch ohne Telematik gewährleistet.

Der Entwickler ist der Diplom-Psychologe und Psychotherapeut Dieter Adler, der gleichzeitig auch Programmierer und erfahrener Erfinder ist. Er geht davon aus, dass die gesicherte Chip-Karte, wenn sie flächendeckend eingesetzt wird, für einen Betrag von 5,00 € bis 10,00 € hergestellt werden kann, das entsprechende Lesegerät schätzt er mit einem Kostenbetrag von 700,00 € bis 1.000,00 € ein.

[www.sichere-patientenakte.de](http://www.sichere-patientenakte.de)

## **Zweiter Telematik-Anbieter bekommt kalte Füße: CompGroupMedical (cgm) will Telematik-Kunden 160 EUR schenken.**

Die CompGroupMedical, der erste Anbieter und Vorreiter der Telematik-Infrastruktur schenkt Kunden 160,00 €. Hartgesottene, die sich zutrauen, ihren Telematikanschluss selbst in die Hand zu nehmen, bekommen sogar 715,00 €.

**Kommentar:** Der Sommerschlussverkauf hat begonnen! Offenbar ist der „Run“ auf den Konnektor nicht so groß. Auch für die Kolleginnen und Kollegen, die sich wieder aller Warnungen entschlossen haben, sich an die Telematik-Infrastruktur anschließen zu lassen, gilt auch weiterhin: Abwarten!

## **90% aller Behandler in Baden-Württemberg sind nicht an der Telematik angeschlossen – durchhalten!**

meint unsere Kollegin Sabine Kaiser:

So sieht es in Baden-Württemberg aus, in anderen Bundesländern dann wohl ähnlich:

<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.trotz-straftandrohung-fast-90-prozent-der-praxen-noch-nicht-am-gesundheitsnetz.47999098-2b08-482f-a162-f24eb8e5112c.html>

<http://www.3sat.de/mediathek/?mode=play&obj=75494>

<https://www.apotheke-adhoc.de/nachrichten/detail/politik/aok-schickt-it-experten-ins-bmg-digitalisierung/>

<https://www.facebook.com/Rote.Karte.TI/photos/a.157399824971054/242121726498863/?type=3&theater>

Ich kann nur sagen Zusammenhalten!!! in diesen Tagen, mehr Ehrlichkeit und Offenheit aus den Helfergruppen (und wenn's anonym ist), nicht mehr alles gefallen lassen! Zusammenschließen mit den Ärzten! Mal das eigene Ego vergessen.

In diesem Sinne ein schönes Wochenende!

Beste Grüße, Sabine

**Antwort:** Vielen Dank, liebe Kollegin! Interessant, dass Severin Schwan, Chef des Pharmariesen Roche, deutlich über den Gewinn der Telematik sagt: „Das wird die komplette Wertschöpfungskette von der Forschung über die Entwicklung bis zur Vermarktung massiv verändern!“ Wenigstens ist er ehrlich. Der Bürger als unfreiwilliges Forschungsobjekt – zum Nutzen aller? Zumindest von der Pharmaindustrie. Denn das Wort Patient kommt in diesem Statement nicht vor!

## **Die Technik kennt keine Ethik / TEIL II**

### **Oder: Das Unbewusste als das ‚Allerheiligste‘**

**Von Fotini Ladaki**

Roboter und Anthropoiden erobern die Welt. Sie schaffen neue Kriterien, die mit den menschlichen Werten wenig zu tun haben. Sie boykottieren und sprengen alte Pflichten, wie zum Beispiel jetzt die Telematik, die in den Bereich der Psychotherapie und Psychoanalyse eingeführt werden soll. Das bis jetzt oberste Gesetz in der Therapie und der Psychoanalyse „die Schweigepflicht“ wird gesprengt und übergangen. Aus dem Schweigen soll ein öffentliches, nie endendes, leeres Palaver werden. Und tausende Augen hätten die Möglichkeiten, wieder mit Hilfe der Praktiken der Technik in die geheimen Orte der Intimität und der Singularität des Menschen einzudringen. „Die Schweigepflicht“ ist ein magisches Wort und hat assoziative Verbindungen mit dem Ort des „Allerheiligsten“. Im Griechischen heißt diese heilige Ort auch Adyton (Das Unzugängliche) und im Lateinischen Cella. Nicht umsonst ist auch in den Kirchen und den Tempeln dieser Ort eingeführt worden, wo entweder die eucharistischen Instrumente oder eine kleine Statue des Gottes, dem der Tempel geweiht war, untergebracht waren. Soll man mit Hilfe der Telematik nun gewaltig und heimlich-hinterlistig in diese Räume eintreten? Dürfen wir nicht die alleinige Macht über unsere eigene Seele und unser Unbewusstes haben? Das neue Gesetz der Organspenden deutet auch darauf hin, als hätten wir keine Macht über unseren eigenen Körper. Wir sollen uns als Ersatzteile für die Rettung anderer zur Verfügung stellen. Sollen wir uns nun als Individuen und Subjekte der Sprache während unseres Lebens dem Tode weihen, um der heruntergekommenen Moral der Macht den Platz des Großen Anderen nach Lacan oder des „Homo Deus“ nach Yuval Noah Harari zu garantieren?

## **Datenschutz**

### **Einwilligungserklärung zur Datenspeicherung Supervision fehlt**

Dem Kollegen Folke Hartwig fehlt dieses Muster zur DGSVO:

Mir fehlt noch die Datei zur Einwilligungserklärung Datenschutz für Supervisanden, die nicht im aktualisierten Paket dabei war, warum auch immer.?

Können Sie mir bitte verraten, wie ich sie beziehen kann.

**Antwort:** Ja, natürlich. Die „Einwilligungserklärung zur Datenspeicherung Supervision“ ist Bestandteil des Datenschutzpaketes des Kollegennetzwerkes. Sie wurde im Laufe der Verarbeitung eingefügt. Daher haben vielleicht nicht alle diese Bescheinigung bekommen. Sie kann über den Link vom Kauf bezogen oder über den Link auf der Kollegennetzwerkwebseite bezogen werden.

## **Neue Reform**

### **Automatisiertes Weiterschicken – der neue Trend in Baden-**



## **Württemberg**

Die Kollegin Sabine Kaiser beobachtet einen neuen Trend:

Ein von der Servicestelle vermittelter Patient wird automatisch maschinell vermittelt irgendwo aus Bayern oder ähnlich, wurde mir gesagt.

Beim zweiten Mal kam Patientin dann nicht mehr, insgesamt zwei Termine ohne Abmeldung. Die Entfernung war zu weit. Ich habe der Patientin empfohlen, selbst mal über die KV zu suchen im Internet. Wäre effektiver gewesen.

**Kommentar:** So wie es bisher war. Und die ganze Reform hat hier nur eines gebracht: Frust und Entmutigung der Patienten. Statt auf kreative Gedanken zu kommen, wird so eine Verschiebetaktik gemacht. Kreativ wäre: Vernetzte Psychotherapeuten, die untereinander austauschen, wer freie Therapieplätze hat. Und z.B. einen gemeinsamen Telefondienst anbieten. Nutzen für alle: Therapeuten, die keine Platz frei haben, müssen nicht stumpfsinnig am Telefon sitzen und immer den gleichen Satz sagen. Die anderen können sich wichtigeren Aufgaben zuwenden! Aber bitte nur selbstorganisiert, denn nur so können unsere Realitäten und Bedürfnisse auch untergebracht werden und den Patienten gerecht werden. Unter eigener Kontrolle- gerne von der KV bezahlt!

## **Radikaler Schnitt statt minimalinvasiv?**

Der Kollege Peter Bühler hatte die „Faxen“ dick und hat seine Zulassung zurückgegeben:

Liebe Kollegen, ich verstehe die ganze Aufregung und verstehe sie auch wieder nicht. Kassenzulassung zurückgeben, im Kostenerstattungsverfahren arbeiten. Das wäre meine Empfehlung zum Thema, nach Rückgabe meiner Kassenzulassung nach 15 Jahren als Facharzt für Psychosomatik und Psychotherapie. Jeder der sich in der Lage sieht, einen "normalen" Antrag an den Gutachter zu formulieren und zuvor kassenärztlich tätig war, kann so ohne die ganzen Aufreger mit denen hier Kraft und Zeit vergeudet wird, wie vor 10 Jahren in Ruhe seine Praxis betreiben und kriegt den vollen Stundensatz. Was früher die Ausnahme war, ist nach der Rechtsprechung der letzten 24 Monate die Regel. Kann keine Kasse und kein Mdk was gegen tun. Allein das Risiko, dass der Patient die Rechnung erstattet kriegt und nicht zahlt bleibt, aber auch davor kann man sich auf verschiedene Weise schützen. Nicht reden - handeln!

Schönes Wochenende.

Peter Bühler (stellt Euch vor es ist Krieg und keiner geht hin)

**Antwort:** Zum einen kann man natürlich den Ärger und die Wut des Kollegen Bühler gut nachvollziehen. Wenn das mit der Kostenerstattung so einfach gehen würde - es wäre erfreulich und sicher ein möglicher Weg. Bedauerlicherweise höre ich von den Kolleginnen und Kollegen, die mit reinen Kostenerstattungsverfahren arbeiten, andere Töne. Schwierigkeiten mit dem medizinischen Dienst und den Krankenkassen scheinen an der Tagesordnung zu sein - ja es gibt sogar Kassen, die die „Erstattungspsychotherapeuten“ in Misskredit bringen, indem sie behaupten, dass die Psychotherapeuten mit einer Kassenzulassung die bessere Ausbildung haben. Dass hier zwischen

Fachkundennachweis und Kassenzulassung nicht unterschieden wird, ist augenscheinlich - hilft aber nicht weiter. Natürlich könnten wir alle aus dem Kassensystem aussteigen und Privatpraxen gründen. Ggf. nur noch von den Patienten leben, die sich das Ganze leisten können. Das ist aber, wie ich finde, nicht unbedingt ein gangbarer Weg. Führen wir uns vor Augen, dass 22 % der Behandler psychotherapeutisch tätig sind und die nur 0,4 % des Gesamtbudgets der Krankenkassen verbrauchen. Von daher finde ich es besser und sinnvoller - letztlich auch für die Patienten - weiterhin den kämpferischen Weg zu beschreiten und sich gegen die Missstände zu wehren. Wir leben in einer Demokratie, auch wenn es vielen Vertretern des Gesundheitssystems nicht schmeckt und sie versuchen, diese auszuhebeln.

Mein Gedanke bleibt weiterhin: Kämpferisch bleiben - auch oder gerade weil wir das bisher nicht gewohnt waren. Jetzt finde ich es notwendig, damit wir nicht nur zu „Psychotherapielotsen“ werden, die dem System mithelfen, psychisch kranke Menschen in Not hin- und herzuschieben.

## Abrechnungsfragen

### Was ist eigentlich aus der GOÄ-Reform geworden?

Fragt der Kollege Folke Hartwig

Lieber Herr Kollege,

vielen Dank für Ihre tolle Arbeit.

Mir fehlt noch die Datei zur Einwilligungserklärung Datenschutz für Supervisanden, die nicht im aktualisierten Paket dabei war, warum auch immer.? Können Sie mir bitte verraten, wie ich sie beziehen kann.

Weiter interessiert mich, wie die GOÄ sich zur Honorarerhöhung 2019 verhalten wird. Jetzt zählt die GK besser. Das kann ja nicht wahr sein? Werden Sie dazu noch etwas sagen?

Viel Erfolg weiterhin und herzliche Grüße,

Dipl.Psych. Folke Hartwig

**Antwort:** Welch ein Zufall! Gerade heute Morgen habe ich mich intensiv mit dem Thema beschäftigt, sodass ich hier umfassend Auskunft geben kann. Es gibt einen Referentenentwurf des Bundesgesundheitsministeriums! Aber leider zu früh gefreut: Der Entwurf stammt aus dem Jahr 2009. Hat also bald 10-jähriges Jubiläum. Aber leider gibt es ein weiteres „zu früh gefreut“: Angedacht ist eine Erhöhung unserer Honorare um etwa 0,42 €. Nicht wirklich ein Grund zur Freude - oder? Vielleicht sind wir jetzt wieder auf dem Weg zu einer Zwei-Klassen-Gesellschaft, bei der Privatpatienten zumindest in unserer Branche irgendwann „den Kürzeren ziehen“ werden. Im Jahr 2016 sollte das Ganze noch einmal angegangen werden und wurde auf 2018 verschoben. 2018 wurde es auf 2020 verschoben. 2020 wird es ... - nein ich will nicht munkeln! Das braucht halt seine Zeit. Honorare rasen eben nicht wie Daten auf der Autobahn sondern stecken eher auf dem holprigen Acker im Stau. Immerhin ein Zeichen! 42 ist nämlich die Antwort des Supercomputers Deep Ford aus dem Roman von Douglas Adams: „Per Anhalter durch die Galaxis“ auf alle Fragen dieser Welt. Für diese

Berechnung hat er einige Millionen Jahre gebraucht. So lange wird es mit der GOÄ-Reform sicherlich auch nicht dauern. Ein kleiner Tipp: Vertrauen Sie der Zahl 42! Rechnen Sie einfach mit dem Jahr 2042.

## Gutachterfragen

### **Tipps vom Gutachter – Gute Nachricht: das „2-Seiten-Gesetz“ ist aufgehoben!**

Immer noch kursiert das Gerücht, Antragsberichte dürfe nur 2 Seiten lang sein. Und deshalb quälen sich Kolleginnen und Kollegen noch mehr ab als vor der Richtlinien-Änderung. Da werden abenteuerliche und vor allem schwerlesbare Schriftarten, kleine Buchstaben, keine Zeilenabstände genommen, nur um die 2-Seiten-Regel einzuhalten. Diese Schriftarten oder Formatierungen machen dem Gutachter das Lesen schwer. Würden Sie einen solchen Text, z.B. einen Brief an Freunde schicken? Sicherlich nicht. Manchmal wird auf die Psychodynamik verzichtet – passt einfach nicht mehr auf die 2 Seiten. Das muss künftig nicht mehr sein! Es dürfen wieder lesbare, schlüssige Berichte geschrieben werden!

Wer hat dieses Gesetz jetzt aufgehoben? Werden Sie fragen. Das kann ich beantworten: niemand! Denn man kann ein Gesetz nicht aufheben, das es gar nicht gibt!

Im Formular PTV3, dem „Leitfaden zum Erstellen des Berichts an die Gutachterin PTV3 oder den Gutachter“ steht wörtlich:

***„Der Umfang des Berichts soll i.d.R. zwei Seiten umfassen.“***

Das ist ein „doppelter Konjunktiv“! Das Wort „sollen“ zeigt deutlich, dass es zwar erwünscht, aber nicht vorgeschrieben ist. Die Abkürzung „in der Regel“ bedeutet, dass der Bericht „im Normalfall“ 2 Seiten haben „soll“. Soll, aber nicht muss! Also bitte: lesbar schreiben. Und das betrifft die Form, den Inhalt und die Vollständigkeit!

### **Geht die DAK eigene Wege?**

Anfrage der Kollegin Jutta Dilfer:  
Lieber Herr Adler,

in letzter Zeit kommt es vor, dass Umwandlungsanträge von der DAK nicht mehr an die Gutachter verschickt werden. Netterweise hat die DAK die bewilligten Stunden durchgewunken, dennoch schleichen sich mehrere Gefühle ein: Verwirrung, Freude, Unsicherheit (ist das korrekt? Was mache ich bei einem Fortführungsantrag?) aber auch Ärger (da fummel ich mir mit dem Antrag einen ab, nur damit er nicht gelesen wird!). Meine Frage: Machen KollegInnen in Deutschland die gleichen Erfahrungen? nur bei der DAK oder auch mit anderen KK? Was raten Sie in solch einem Fall?

Mit freundlichen Grüßen  
Jutta Dilfer

**Antwort:** Es scheint so, dass die DAK im Moment das Gutachterverfahren entweder ausgesetzt oder eingeschränkt hat. Man führt dort personelle Gründe an. Rechtens ist das nicht, weil bei jedem Erst- oder Fortführungsantrag ein Antrag erstellt werden muss, der einem Gutachter vorgelegt wird. Bei dem Fortführungsantrag ebenso wie bei den KZT-Anträgen (KZT 1 und KZT 2) hat die Kasse ein „Wahlrecht“, ob sie das Gutachterverfahren einsetzt oder nicht. Geht die Stundenzahl über das richtige Kontingent hinaus, muss die Kasse auch wiederum den Gutachter einschalten.

Vereinzelt hören wir das auch von anderen Krankenkassen, jedoch derart massiert nur von der DAK.

## Bitten, Hilfeersuchen und Angebote von Kolleginnen und Kollegen

### Radiohören während der Therapiesitzung – die Gebührenzentrale sagt: trotzdem bezahlen

Die Kollegin Karina Perinelli war erstaunt, als die Rundfunkgebührenzentrale von ihr Geld für das Radiohören verlangte, obwohl sie kein Radio in der Praxis hat:  
Sehr geehrter Herr Adler,

danke für Ihr Netzwerk und Ihre unermüdliche Aufklärung. Vielleicht hat ein Kollege eine Idee, wie man diesen sinnlosen Rundfunkbeitrag für die Praxis abwenden kann. Ich gehöre zu den älteren Therapeuten, die noch über das Rentenalter hinaus in halber KV-Zulassung arbeiten muss (was alles irrelevant für die Fragestellung ist) und zwar in den eigenen Wohnräumen (relevanter), mit einem Arbeitszimmer. Trotzdem eben eine Betriebsstätte, für die ich jetzt zusätzlich Rundfunkbeiträge zahlen soll, die ich natürlich für den Wohnbereich bereits bezahle. Was kann ich da tun? In den beiden Arbeitsräumen habe ich einen PC ohne Internetzugang, und einen Laptop mit Internet. Aber das interessiert glaube ich nicht. Es geht um die Betriebsstätte.

Kollegiale und freundliche Grüße

Corinna

**Antwort:** Leider haben sich die gesetzlichen Bestimmungen geändert. Früher gab es die sogenannte „Kanzleiregel“, bei der Rechtsanwalts- oder Notarkanzleien bzw. ähnlich geartete Betriebe - und dazu gehören wir mit unseren psychotherapeutischen Praxen auch - keine Rundfunkgebühr bezahlen müssen. Seit neuestem muss man für jede „Betriebsstätte“ zumindest eine Radiogebühr bezahlen. Diese beträgt 5,83 € pro Monat. Dies gilt allerdings nicht, wenn Sie Ihre Betriebsstätte - und das scheint in Ihrem Fall so zu sein - in Ihrer Wohnung haben.

Also wenn Sie einen Raum Ihrer Privatwohnung zu Therapiezwecken benutzen. Dann brauchen Sie nichts zu bezahlen, weil sie ja schon gebührenpflichtig in Ihrer Privatwohnung sind. Einen besonders frechen Trick hat sich der ehemalige Handelsblattkolumnist Norbert Häring ausgedacht. Er weigerte sich, die Rundfunkgebühren zu überweisen oder per Bankeinzug zu bezahlen und verwies auf § 14 des Bundesbankgesetzes. Dort ist vorgesehen, dass auf Euro lautende Banknoten ein unbeschränkt gesetzliches Zahlungsmittel sind. Häring verwies den Beitragsservice darauf, dass er künftig bar bezahlen wolle, weil die Bezahlung einer Schuld mit einem unbeschränkten gesetzlichen Zahlungsmittel nicht abgelehnt werden dürfe. Sollte der Beitragsservice weiterhin auf Begleichung per Banküberweisung oder Einzug bestehen, bat er um Angabe der gesetzlichen Grundlagen hierfür. Seitdem habe er nichts mehr vom Beitragsservice gehört. Vermutlich ist das auch ein wenig zu kompliziert, jeden Monat einen Mitarbeiter hinzuschicken, der das Geld bar abholt.

[https://www.huffingtonpost.de/frank-schaffler/mit-diesem-trick-können-sie-die-rundfunkgebühren-umgehen\\_b\\_7482752.html](https://www.huffingtonpost.de/frank-schaffler/mit-diesem-trick-können-sie-die-rundfunkgebühren-umgehen_b_7482752.html)

## Stellenangebote, Vermietungen und Praxisverkäufe oder Gesuche

### Halber Praxissitz in Köln gesucht

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
ich (TP) suche einen halben Kassensitz in Köln, idealerweise Innenstadt-nah. Ggf. ist auch die Übernahme eines vollen Sitzes möglich. Falls Sie Interesse haben und sich unverbindlich austauschen möchten freue ich mich über einen Anruf, Dipl.-Psych. Peter Franken, Praxis-Gemeinschaft Burgmauer 68, 50667 Köln, 0171-7538977  
Email: p.franken@me.com

### 3 Praxisräume (52m<sup>2</sup>) in Düsseldorf zu vermieten

Sehr geehrter Herr Adler,  
Mit großem Interesse lese Ihren Newsletter, erfrischend, informativ und ermutigend.  
Ich vermiete meine Praxisräume ( 3 Räume , 52 qm, zentral in ruhiger Lage in Düsseldorf )  
ab 01.01. 2019 und würde das gerne im Newsletter posten.

Herzlichen Dank,

Dr.med.Sylvia von Wallenberg Pachaly (Ärztliche Psychotherapeutin)  
[sylvia\\_wallenberg@web.de](mailto:sylvia_wallenberg@web.de)

## Buchtipps

Darf ein Therapeut fröhlich sein?

Micha Hilgers: Der authentische Psychotherapeut: Professionalität

## und Lebendigkeit in der Therapie

Der Titel: „Der authentische Psychotherapeut“ wirkt auf den ersten Blick wie eine Tautologie. „Ich bin doch authentisch - letztlich hab ich auch diesen Beruf erwählt, um mich so zu geben wie ich bin!“ Mag so mancher Kollege denken. Weit gefehlt, wenn wir das Buch von Micha Hilgers gelesen haben. Schon im ersten Kapitel zieht er dem Leser diesen Zahn und konfrontiert uns mit der für uns alle lästigen und ätzenden Frage: „Was machen Sie eigentlich von Beruf“. Also mit dem Moment, indem wir eine neue Bekanntschaft schon als gescheitert sehen, der Moment, in dem wir am liebsten aus dem Fenster steigen würden oder uns wünschen, dass sich ein Loch im Boden auftut, durch das wir diskret verschwinden können. Natürlich möchten wir viel lieber den anderen vielleicht mit einer gewissen Wut konfrontieren und sagen „glauben Sie eigentlich wirklich, ich hätte in meiner Freizeit nichts anderes zu tun, als andere Menschen kostenlos zu analysieren? Machen Sie das als Klempner/Gehirnchirurg/Raketenwissenschaftler/Gartenbauingenieur usw. in Ihrer Freizeit nicht auch so?“ Die Frage, ob ein Psychotherapeut „normal“ bleiben kann, ob er mit anderen einfach ein Bier trinken kann und über belanglose Sachen plaudern kann, sprich Alltagskontakte unterhalten kann, zieht sich durch Hilgers Buch ebenso wie die Frage, ob man Patienten „distanziert neutral“ begegnen muss oder ob es nicht auch Möglichkeiten von menschlicher Begegnung im psychotherapeutischen Kontext geben kann, ohne das Feld der Professionalität zu verlassen oder das Ziel der Behandlung aus den Augen zu verlieren. Mit dem Humor therapeutischer Weisheit, die Hilgers sich über Jahrzehnte seiner Berufstätigkeit erworben hat, führt er den Leser auch auf heitere Weise durch das Buch. Zeigt Widersprüche und offene Fragen ebenso auf wie schwer lösbare Dilemmata in der psychotherapeutischen Arbeit. Wenn man hofft, dass das Buch im Stil eines essayistischen Berufsreflektion bleibt, so wird man immer wieder ein wenig enttäuscht. Denn stellenweise - und das webt sich durch das ganze Buch - wird es lehrbuchartig. Für erfahrene Therapeuten manchmal ein wenig ärgerlich - für junge Anfänger und Ausbildungskandidaten ein Segen. Zwar habe ich an manchen Stellen den leicht erhobenen Zeigefinger des Dozenten und Supervisors gesehen, dennoch durchzieht Hilgers Humor und kluger Sachverstand seine rethorische und logische Schärfe auch die Lehr-Lektionen. Um dann den Leser mit philosophischen Überlegungen zu entschädigen. Er geht auch Tabuthemen wie das Sprechen über Sexualität in der Psychotherapie, was vielen Therapeuten immer noch schwerfällt, an, aber auch die Auseinandersetzung mit eigenen sexuellen Gefühlen Patienten gegenüber. Auch leidige Themen wie Absagen und unbezahlte Rechnungen werden nicht ausgespart. Gewünscht hätte ich mir, dass Hilgers auch noch auf ein anderes, für Therapeuten immer noch sehr schwieriges Thema umfangreicher und deutlicher eingeht: Der Umgang mit der eigenen Wut und der eigenen Aggression, der sich häufig in unserer Berufsgruppe in Reaktionsbildung oder vorseilendem Gehorsam niederschlägt. Alles in allem kann ich das Buch nur empfehlen: Erfahrenen Kolleginnen und Kollegen als heiter bis ernste Abendlektüre und humorvolle Selbstreflektion, jungen Kolleginnen und Kollegen bzw. Ausbildungskandidaten um nicht nur therapeutische Basics heiter und ernst zugleich zu erlernen sondern auch etwas über den Beruf zu erfahren, was man sonst nicht erfährt. Ach ja, eines habe ich ein bisschen vermisst: Den

Umgang mit therapeutischer Eitelkeit - aber das sei dem erfahrenen und äußerst sympathischen Kollegen verziehen.

**Micha Hilgers: Der authentische Psychotherapeut: Professionalität und Lebendigkeit in der Therapie, Schattauer Verlag 39,99 €**

[https://www.klett-cotta.de/buch/Schattauer/Der\\_authentische\\_Psychotherapeut/91144](https://www.klett-cotta.de/buch/Schattauer/Der_authentische_Psychotherapeut/91144)

**Hinweis:** Wenn Sie Bücher direkt beim Verlag bestellen, bekommen Autoren i.d.R. ein höheres Honorar

Das war es für heute. Ich wünsche allen ein schönes Wochenende!

Kollegennetzwerk Psychotherapie

c/o Dieter Adler  
Psychoanalytiker dpv/ipa  
Gruppenanalytiker dagg/d3g  
Psychologischer Psychotherapeut  
Kinder und Jugendlichenpsychotherapeut  
Heckenweg 22  
53229 Bonn

[post@kollegennetzwerk-psychotherapie.de](mailto:post@kollegennetzwerk-psychotherapie.de)

Alles, was ich Ihnen geschrieben habe, wurde sorgfältig recherchiert. Trotzdem kann keine Gewähr übernommen werden. Bitte zögern Sie nicht, zu korrigieren, diskutieren, kritisieren. Das hält den Austausch lebendig.

Wenn Sie mir schreiben wollen, freue ich mich. Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass ich nicht jede Email beantworten kann. Ich versuche auf die Antworten im nächsten Newsletter einzugehen, dann haben alle etwas davon!

Sie bekommen diese Nachricht, weil ich mich (unentgeltlich) für Kollegen engagiere. Ich will niemanden belästigen. Wer keine Nachrichten bekommen möchte, z.B. weil er mit den Honoraren für Antragsberichte oder die probatorischen Sitzungen, zufrieden ist oder gerne Anträge schreibt, bitte abmelden durch eine leere Email: [keineinfo@kollegennetzwerk-psychotherapie.de](mailto:keineinfo@kollegennetzwerk-psychotherapie.de)

Download-Links:

Widerspruch Honorarbescheid:

<http://widerspruch.kollegennetzwerk-psychotherapie.de>

Blankoformulare zum Ausdrucken oder Bearbeiten:

Word-Vorlage:

[http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch\\_KV\\_blanko.doc](http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_KV_blanko.doc)

Open Office Vorlage:

[http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch\\_KV\\_blanko.odt](http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Widerspruch_KV_blanko.odt)

KZT-Antrag (Hinweis: Bitte Bescheid zusenden)

online-Ausfüllen:

[http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse\\_blanko.pdf](http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.pdf)

Blankoformulare zum Ausdrucken oder Bearbeiten:

Word-Vorlage:

[http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse\\_blanko.doc](http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.doc)

Open Office Vorlage:

[http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse\\_blanko.odt](http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse_blanko.odt)

pdf-Vorlage:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Krankenkasse.pdf>

Ausfallhonorarrechner für Gruppen:

Windows und Mac:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Ausfallrechner.zip>

Ipad und Iphone:

Sie brauchen zwei Applikationen:

Zuerst bitte diese Applikation (Filemaker Go) herunterladen:

<https://itunes.apple.com/de/app/filemaker-go-15/id998694623?mt=8>

oder

<https://itunes.apple.com/de/app/filemaker-go-14/id981268415?mt=8>

dann diese:

<http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Ausfallhonorarrechner.fmp12>

Wenn diese Datei geladen ist, auf "in anderen Apps öffnen" anklicken und dann "Filemaker Go" auswählen!

Hinweis: Bitte die neuen Honorarsätze eingeben, ich bin leider noch nicht dazu gekommen, das zu ändern.

Wichtige Webseiten:

GOÄ online:

<http://www.e-bis.de/goae/defaultFrame.htm>

EBM online

<http://www.kbv.de/tools/ebm/>

Psychotherapie-Richtlinie

[https://www.g-ba.de/downloads/62-492-1266/PT-RL\\_2016-11-24\\_iK-2017-02-16.pdf](https://www.g-ba.de/downloads/62-492-1266/PT-RL_2016-11-24_iK-2017-02-16.pdf)

Psychotherapie-Vereinbarung

[http://www.kbv.de/media/sp/01\\_Psychotherapie\\_Aerzte.pdf](http://www.kbv.de/media/sp/01_Psychotherapie_Aerzte.pdf)



Datenschutz

<http://schweigepflicht-online.de>

Messengerdienst:

[https://t.me/Kollegennetzwerk\\_Psychotherapie](https://t.me/Kollegennetzwerk_Psychotherapie)

Anleitung:

[http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Messenger\\_Anleitung.pdf](http://www.kollegennetzwerk-psychotherapie.de/Dateien/Messenger_Anleitung.pdf)

Nächstes Netzwerktreffen in Bonn jeweils donnerstags um 19:00 Uhr  
13.9.2018, 4.10.2018, 15.11.2018, 13.12.2018

Ort: Gasthaus Wald-Cafe Landhotel Restaurant

Am Rehsprung 35, 53229 Bonn

0228 977200

Anmeldung unter:

[anmeldung@kollegennetzwerk-psychotherapie.de](mailto:anmeldung@kollegennetzwerk-psychotherapie.de)

Impressum:

Kollegennetzwerk-Psychotherapie

c/o Dipl.-Psych. Dieter Adler

Heckenweg 22

53229 Bonn

Email: [post@kollegennetzwerk-psychotherapie.de](mailto:post@kollegennetzwerk-psychotherapie.de)

Missbrauch melden: [abuse@kollegennetzwerk-psychotherapie.de](mailto:abuse@kollegennetzwerk-psychotherapie.de)

Postmaster: [postmaster@kollegennetzwerk-psychotherapie.de](mailto:postmaster@kollegennetzwerk-psychotherapie.de)

Hostmaster: [hostmaster@kollegennetzwerk-psychotherapie.de](mailto:hostmaster@kollegennetzwerk-psychotherapie.de)